

## Lenau, Nikolaus: 9. (1832)

1 Ein Greis trat lächelnd mir entgegen,  
2 Bot mir die Hand gedankenvoll,  
3 Und hob sie dann empor zum Segen,  
4 Der sanft vom Himmel niederquoll;

5 Und ich empfand es tief im Herzen,  
6 Daß Zorn der Donner Gottes nicht;  
7 Daß aus der Weste leichten Scherzen,  
8 Wie aus Gewittern Liebe spricht.

9 Und einen Labebecher trank ich,  
10 Und schlich, wohin die Ruh' mich rief,  
11 Hinaus zur Scheune, müde sank ich  
12 Hier in des Heues Duft — und schlief.

13 Was mich erfreut auf meinen Wegen,  
14 Das träumt' ich nun im Schlafe nach,  
15 Und träumend hört' ich, wie der Regen  
16 Sanft niederträufelt' auf das Dach.

17 Süß träumt es sich in einer Scheune,  
18 Wenn drauf der Regen leise klopft;  
19 So mag sich's ruh'n im Todtenschreine,  
20 Auf den die Freundeszähre tropft.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8682>)